



Stiftung eines Armen- und Waisenhauses in Jölllenbeck durch Johann Heinrich Upmeyer zu Belzen (1856)¹

„Geschehen und geschrieben Jölllenbeck,
Hof Dünkeloh, den 2. Mai 1856

Ich Endes unterschriebener Johann Heinrich Upmeyer zu Beldsen,² Anerbe des Hofes No 2 zu Niederjölllenbeck, in stiller Erwartung meines möglich nur scheinbar baldigen Endes der irdischen Laufbahn, fühle mich gedrungen im Sinne derer, deren irdischer Erbe ich werden sollte, hätte es Gott gefallen, mein Leben länger zu fristen, so wenig, wie ich hoffe und glaube, im Sinne derer, welche mein irdisches Erbe überkommen werden, den heiligen und dringenden Wunsch und Willen auszusprechen, daß von meinem Erbe zum Bau und Besten des Reiches Gottes und der Kirche Jesu Christi beim Antritt des Erbes die Summe von 1000 RTh geschriebene Eintausend Thalern ausgezahlt werden soll, dergestalt, daß davon unter Vermittlung des hiesigen, jetzigen wie künftigen Presbyteriums 50 RTh fünfzig Thaler an die Rheinische Missionsgesellschaft in Barmen,³ 50 RTh fünfzig Thaler an das Rettungshaus auf der Schildescher Heide,⁴

900 RTh neunhundert Thaler aber in hiesiger evangelisch-lutherischen Gemeinde Jölllenbeck, und nur für dieselbe, in der Weise verwandt werden sollen, daß ein Armenhaus, welches nach Bedürfnis und Gutbefinden zugleich Krankenhaus für geeignete arme Kranke und als Erziehungsanstalt für sonst der Verwahrlosung anheim fallende Kinder dienen möge, gekauft oder gebaut werde, wozu diese 900 RTh nur den ersten Grundstock und -Stein bilden,

jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Einrichtung und spätere Verwaltung der Anstalt lediglich nur allein vom hiesigen kirchlichen Presbyterium mit Ausschluß jeder weltlichen Behörde und Beihilfe bewerkstelligt werde, die Anstalt aber eine rein kirchliche sei und bleibe und im wahrhaft evangelischen Sinne und Geiste verwaltet werde, widrigenfalls das Kapital zur Hälfte an die hiesige Kirche, zur Hälfte an Missions- und andere Anstalten des Reiches Gottes verfallen soll.

Bis zur Herstellung und Einrichtung einer solchen Gemeinde-Anstalt sollen die Zinsen von diesen 900 RTh jedes Jahr an meinem Todestage vom hiesigen Presbyterium unter zwei dürftige und würdige Familien aus Nieder- und einer Familie aus Oberjölllenbeck, welche aus der Gemeinde-Armen-Casse keine lohnende Unterstützung bekommen, verteilt und denselben vom zeitigen Pfarrer⁵ still zugeführt werden. Diese meine freie und freudige Willensmeinung bezeuge ich hiermit durch meine Namensunterschrift und befehle schließlich die Sache und meine Seele dem gnädigen und barmherzigen Gott.

gez. Johann Heinrich Upmeyer gez. Wöhrmann als Vormund gez. Dünkeloh als Zeuge“

Anmerkungen:

(1) Testament des Johann Heinrich Upmeier zu Belzen vom 02.05.1856
LKA EKvW (Bielefeld); Bestand 4 Nr. 38, Nr. 6,13 Bl. (14/15)

(2) Johann Heinrich Upmeyer zu Belzen, geboren am 28.11.1834, verstarb am 09.05.1856 im jungen Alter von 21 Jahren an „Auszehrung“ (Tuberkulose). Bereits ein Jahr zuvor hatte er am 26.04.1855 wegen lebensbedrohlicher Erkrankung „in stiller Erwartung eines scheinbar baldigen seligen Endes“ in Gegenwart seines Vormundes Wöhrmann, des Verwandten Dünkeloh und seines „lieben Seelsorgers“ Johann Heinrich Volkening als Zeugen eine schriftliche testamentarische Stiftungserklärung abgegeben. Die hier abgedruckte testamentarische Verfügung ist eine Woche vor seinem Tod unterzeichnet worden. Sie modifiziert und präzisiert frühere Einzelbestimmungen und stimmt partienweise wörtlich mit der früheren Erklärung überein. Heinrich Upmeyer zu Belzen wird im Kindesalter nach dem frühen Tod der Eltern mit drei Geschwistern auf dem Hof Dünkeloh, dem Hof seiner Tante, aufgezogen. Seine Schwester Anna Margarethe Louise Upmeyer erfüllt als Alleinerbin den Willen ihres verstorbenen Bruders in reichem Maße: in zwei Erbschaftsverträgen mit ihren Geschwistern stiftet sie 1862 weitere 1000 Thaler für das Waisenhaus. Vgl. Angermann, Gertrud, Gründung und Anfänge eines Armen- und Waisenhauses in Jölllenbeck bei Bielefeld unter Pastor Johann Heinrich Volkening 1856ff und seine Bedeutung im Rahmen der Erweckungsbewegung. In: Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte, Bd. 79, 1986, S. 157-192

(3) Die 1828 gegründete „Rheinische Missionsgesellschaft“ mit Sitz in Wuppertal-Barmen. Sie wird von zahlreichen örtlichen „Hilfsvereinen“ finanziell getragen und unterstützt, so auch in Jölllenbeck. Unter der Leitung von Pfarrer Volkening wird jährlich mit tausenden Besuchern das „Bünder Missionsfest“ gefeiert. Vgl. Menzel, Gustav, Aus 150 Jahren Missionsgeschichte. Die Rheinische Mission. Wuppertal 1978

(4) Die „Westfälische Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder“ in Schildesche (Rettungshaus Schildesche) ist der historische Vorläufer des heutigen „Evangelischen Johanneswerkes e.V.“ in Bielefeld (Schildesche). Ihre Gründung (Grundstein: 21.06.1850; Einweihung: 20.10.1852) gehört zu den bedeutendsten sozialen Initiativen der protestantischen „Erweckungsbewegung“ in Minden-Ravensberg. Bereits im Jahr 1847 hatten die führenden Jölllenbecker Pfarrer Volkening und Rische (Kandidat) mit ihrem Schildescher Kollegen Huchzermeier den Gründungsauftrag unterzeichnet und im „Evangelischen Monatsblatt für Westphalen“ veröffentlicht. Das „Rettungshaus Schildesche“, die „Barmer Mission“ und das „Stiftische Evang. Gymnasium Gütersloh“ sind derzeit die bevorzugten Empfänger christlicher Spenden und kirchlicher Sammlungen in Ostwestfalen. Vgl. Thau, Bärbel, Das Rettungshaus in Schildesche von 1852 bis in die 1870er Jahre; In: Moser, Krull, Hey, Gießelmann (Hrg.) Frommes Volk und Patrioten. Erweckungsbewegung und soziale Frage im östlichen Westfalen. Bielefeld 1989, S. 159 - 182

(5) Der Jölllenbecker Pfarrer Johann Heinrich Volkening, (geb. 10. Mai. 1796 - gest. 25. Juli 1877) ist die charismatische Führungspersönlichkeit der kirchlichen „Erweckungsbewegung“ in der Mitte des 19. Jahrhunderts in der Region Minden-Ravensberg. Von 1838 bis 1869 (Ruhestand) dient er als Seelsorger der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Jölllenbeck
Vgl. Rahe, Wilhelm, Johann Heinrich Volkening. 1796-1877 dienstliche Schreiben, Briefe, Tagebuchblätter. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte. Bielefeld, 1937; Rische, August, Johann Heinrich Volkening. Ein christliches Lebens- und kirchliches Leitbild aus der Mitte den neunzehnten Jahrhunderts. Gütersloh 1919